

Lese-Gottesdienst und Predigt zum 2. Advent – am Nikolaustag - 6.12.2020, Regine Becker

Herzlich grüsse ich Sie und Euch zum 2. Advent!

Am 6. Dezember ist der Tag des Nikolaus, einem Heiligen für die orthodoxen und die katholische Kirche. Viele Traditionen gibt es heute noch um den Bischof von Myra (3.Jh.). In der Deutschschweiz wird er Samichlaus oder Chlaus genannt. Er besucht Familien und Einrichtungen



und es gibt Umzüge zu seinen Ehren. Nicht nur in Deutschland stellen Kinder am Abend des 5. Dezember frisch geputzte Schuhe vor die Tür um am Nikolaus-Morgen nachzuschauen, was er denn gebracht hat – klassischerweise Nüsse, Apfel, Lebkuchen, aber auch andere Süssigkeiten und manches mehr. In den Niederlanden kommt der Sinterklaas schon im November mit dem Schiff an und legt den Kindern am „Pakjesavond“ am 5. Dezember Geschenke vor die Haustür. Der Nikolaus-Tag war in vielen Ländern noch bis zur Reformation der Geschenktag

für die Kinder. Martin Luther war jedoch die Heiligenverehrung suspekt und so erfand er das „Christkind“ als Geschenkbringer und wir beschenken uns seither an Weihnachten. Was den Bischof von Myra so bekannt gemacht hat und warum er so gut in den Advent passt, davon handelt unter anderem die Predigt.

Liedvorschlag: Reformiertes Gesangbuch Nr. 361 „O Heiland, reiss die Himmel auf“

1. O Heiland, reiss die Himmel auf, herab, herab, von Himmel lauf.
Reiss ab vom Himmel Tor und Tür, reiss ab wo Schloss und Riegel für.
4. Wo bleibst Du Trost der ganzen Welt, darauf sie all ihr' Hoffnung stellt.
O komm, ach komm, vom höchsten Saal, komm, tröst' uns hier im Jammertal
5. O klare Sonn, du schöner Stern, dich wollten wir anschauen gern.
O Sonn, geh auf! Ohn' deinen Schein in Finsternis wir alle sein.

Gebet

Barmherziger Gott, du lädst uns im Advent ein, uns neu für dich zu öffnen. Lass uns in deinem Geist erkennen, welchen Weg wir dazu einschlagen sollen. Und wenn uns irdische Aufgaben und Sorgen daran hindern wollen, deinem Sohn entgegenzugehen, dann stärke uns aus deinem Wort und aus der Erfahrung deiner Nähe heraus. Der Mut reife in uns, dass wir uns mehr und mehr dir anvertrauen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn und Bruder. Amen

Vers für den 2. Advent aus der Lesung im Lukas-Evangelium (21, 25-33)

"Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht."

Wir lesen beim Propheten Jesaja im 61. Kapitel (1-2.10)

¹Der Geist Gottes des Herrn ist auf mir, weil der Herr mich gesalbt hat.

Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen; ²zu verkündigen ein gnädiges Jahr des Herrn und einen Tag der Rache unseres Gottes, zu trösten alle Trauernden, (...)

¹⁰Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott;

denn er hat mir die Kleider des Heils angezogen und mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam mit priesterlichem Kopfschmuck geziert und wie eine Braut, die in ihrem Geschmeide prangt.

Predigt

Liebe Gemeinde,

Adventszeit ist Wartezeit. Vor allem Kinder warten ungeduldig auf Weihnachten mit seinen Lichtern, Liedern, Süßigkeiten und natürlich Geschenken. Wir warten ungeduldig auf das Ende der Pandemie. Wir versuchen dieses Jahr, unsere Weihnachtspläne so gut wie möglich dem Schutz der Anderen und den geltenden Massnahmen anzupassen und den „Geist der Weihnacht“ dabei zu erhalten.

Im Lied „O Heiland reiss den Himmel auf“ klingt es allerdings noch existenzieller: Wir erwarten sehnsüchtig dass der Himmel aufreißt, dass Schlösser und Riegel gesprengt werden, dass es überall grünt und gedeiht, dass Trost aufscheint und alles Leiden ein Ende hat. Es sind die Verheissungen Gottes, wie sie schon das Volk Israel gekannt hat, auf deren Verwirklichung wir warten. Es sind Hoffnungen, die Menschen bis heute haben und bestimmt hegt Ihr auch solche Erwartungen.

In den (im hebräischen poetischen) Versen aus dem Jesaja-Buch werden in ähnlicher Weise eine gute Botschaft, Heilung, Befreiung, Trost und Gnade in Aussicht gestellt. Aber wer spricht „Der Geist Gottes ist auf mir. Er hat mich gesandt. ... meine Seele ist fröhlich in meinem Gott“? Früher meinte man, dass es der Prophet selber sei. Doch der Zusammenhang mit dem ganzen Jesaja-Buch und die Formulierung weisen eher auf Zion (Jerusalem) hin, dass in Gestalt einer Frau vorgestellt wird. Sie verkündet den Jerusalemern einen ewigen Bund, Recht und Gerechtigkeit und trägt Züge des Dieners Gottes. Von solch einem Gottesknecht ist bei Jesaja in vier Liedern die Rede (Kap. 42, 49, 50, 52) Die Eigenschaften eines Dieners Gottes passen für uns Christen perfekt auf Jesus Christus und deshalb kommen diese Texte bei uns in vielen Advents- und Weihnachtsliedern vor. Doch es gab nie eine eindeutige Zuschreibung. Als solch ein Diener Gottes wurde einerseits das zukünftige Volk Israel betrachtet und konnten andererseits ganz verschiedene einzelne Menschen benannt werden.

Für uns Christen ist die Verheissung auf „den der da kommen soll im Namen des Herrn“ voll und ganz erfüllt in Jesus Christus. Sein zur-Welt-Kommen feiern wir ja an Weihnachten. Wenn auch vieles schon spürbar ist von Gottes Reich, so sind doch noch nicht alle Verheissungen Gottes erfüllt.

Wir warten wie der Apostel Paulus noch immer auf das Wiederkommen Christi, auf das Abwischen aller Tränen, auf Befreiung, Erlösung und Frieden – auf die Vollendung des Reiches Gottes.

Aber was tun wir solange? Warten heisst ja zum einen geduldig zu sein aber zum anderen auch nicht die Hände in den Schooss zu legen. Warten heisst auch, aufmerksam zu sein auf die Zeichen von Gottes Wirken und selber Zeichen zu geben.

Und hier kommt nun der Nikolaus ins Spiel – für Protestanten zwar nicht als Heiliger, aber doch als ein gutes Vorbild für die „Wartezeit“. Die frühesten Legenden stammen aus dem 5. Jh. und betonen seine Großzügigkeit. Ich nenne hier nur zwei als Beispiel:

Das Kornwunder: Während einer großen Hungersnot erfuhr der Bischof von Myra, dass ein Schiff im Hafen vor Anker lag, das Getreide für den Kaiser in Byzanz geladen hatte. Er bat die Seeleute, einen Teil des Kornes auszuladen, um in der Not zu helfen. Sie wiesen zuerst die Bitte zurück, da das Korn genau abgewogen beim Kaiser abgeliefert werden müsse. Erst als Nikolaus ihnen versprach, dass sie für ihr Entgegenkommen keinen Schaden nehmen würden, stimmten sie zu. Als sie in der Hauptstadt ankamen, stellten sie verwundert fest, dass sich das Gewicht der Ladung trotz der entnommenen Menge nicht verändert hatte. Das in Myra entnommene Korn aber reichte volle zwei Jahre und darüber hinaus noch für die Aussaat.

Die Mitgiftspende: Ein verarmter Mann beabsichtigte, seine drei Töchter zu Prostituierten zu machen, weil er sie mangels Mitgift nicht standesgemäß verheiraten konnte. Nikolaus, noch nicht Bischof und Erbe eines größeren Vermögens, erfuhr von der Notlage und warf in drei aufeinander folgenden Nächten je einen großen Goldklumpen durch das Fenster des Zimmers der drei Jungfrauen. Aufgrund dieser Legende wird der Heilige oft mit drei goldenen Kugeln oder Äpfeln als Attribut dargestellt.

Ob und wie diese Legenden nun historisch sind, spielt hier keine Rolle. Es geht um den selbstlosen Einsatz des Nikolaus: er linderte drängende Not. Er hat damit für einzelne Menschen die Verheissung Gottes erfüllt: Hungrige bekamen zu essen und in Armut Gefangene wurden daraus befreit. Ich denke, dass diese Gabe, den Menschen und damit Gott zu dienen, den Nikolaus so bekannt und verehrt gemacht hat.

Wer hat nicht schon in einer Situation gesteckt, wo er die Hilfe eines „Nikolaus“ oder einer „Nicola“ gebraucht hätte oder sogar bekommen hat. Versucht einmal, Euch zu erinnern, wo solche Dienerinnen oder Diener Gottes Euch befreit, getröstet, geholfen haben. Dankt es Ihnen noch einmal und dankt es auch Gott. Es sind Zeichen seiner Gegenwart.

Und wer wünscht sich nicht manchmal, so grosszügig und mutig zu sein wie Nikolaus, wenn es um die Nöte anderer Menschen geht. Der Nikolaustag ermuntert zum uneigennützigem, stillen Geben und erinnert daran, wieviel uns selbst von Gott geschenkt worden ist: „Aus Gnade seid ihr selig geworden.“ Aus diesem Reichtum heraus können wir selbst immer wieder Freudenboten werden, Traurige trösten und Bedürftigen helfen, ... – ein bisschen so wie Nikolaus.

Wenn ihr nun noch einmal den Jesaja-Text lest: *„den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen, ... zu trösten alle Trauernden“* dann passt dass ganz gut zu den Taten des Nikolaus und auch in unsere Warte-Zeit.

Schmunzeln musste ich bei „*Ich freue mich im Herrn, ... denn er hat mir die Kleider des Heils angezogen und mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit gekleidet, ... mit priesterlichem Kopfschmuck geziert...*“ – da sah ich den Nikolaus, wie er häufig dargestellt wird: freundlich schauend, mit Mantel und Mitra (Bischofsmütze).

Gott ist schon immer am Wirken und tut es noch, Jesus Christus hat es uns gezeigt. Er gibt uns die Richtung vor für unser Leben – für die Wartezeit auf sein Wiederkommen. Und was Sein Kommen in die Welt angeht, also Weihnachten: Egal ob wir allein oder in Gesellschaft feiern, ob wir im Krankenhaus, zuhause oder in der Fremde sind.

Er kommt zu uns, rührt uns das Herz an, erhellt unseren Sinn, heilt und bringt Frieden.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen in Christus Jesus. Amen

Liedvorschlag Reformiertes Gesangbuch Nr. 370 „Tochter Zion“

1. Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem. Sieh, dein König kommt zu dir, ja er kommt, der Friedefürst. Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem.

Fürbittengebet

Komm, du Barmherziger. Komm, lass uns nicht länger warten.

Komm und breite deinen Frieden aus: Wehre der Gewalt und zeige den Mächtigen den Weg zum Frieden. Zerbrich du die Waffen der Gewalttäter und befreie alle, die in ihrer Gewalt leben. Beschütze die Bedrohten und Verängstigten und hindere allen Hass.

Komm, du Trost der ganzen Welt: Trockne die Tränen der Trauernden und heile die Verletzten. Weise den Flüchtenden den Weg und bewahre sie vor Hass. Mache die Hoffnung heller als die Verzweiflung und den Mut stärker als die Angst.

Komm und zieh in unsere Herzen ein: Schenke Kraft und Geduld den Kranken und Vertrauen den Sterbenden. Stärke alle, die sich um sie kümmern. Schaffe Gerechtigkeit für die Armen und Unterdrückten und rette deine Schöpfung. Begeistere deine Kirche für dein Kommen und lass uns geduldig und treu an deiner Seite mitgehen.

Komm und zeige dich, durch dein Wort und dein Licht, mit deiner Liebe, in Jesus Christus. Ihm vertrauen wir uns an – heute, und alle Tage bis er kommt. Komm, du Barmherziger.

Komm, lass uns nicht länger warten. **Unser Vater im Himmel ...**

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. Amen.

Vielleicht kennt Ihr noch Nikolaus-Lieder? Ihr könntet sie einmal zusammen mit Kindern, Enkeln (am Telefon oder per Video) oder auch alleine Singen, z.B. „Lasst uns froh und munter sein“ . - Benjamin Britten vertonte die Geschichte von Nikolaus in seiner beeindruckenden Kantate Saint Nicolas.